Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Postscheckkonto: Dresden 1339 Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 118. Sonnabend, 23. Mai 1925, abends. 78. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 5 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben, 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Feste Tarife. Bei gerichtlicher Beitreibung erlischt jeder Rabatt restlos, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59.

Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Neue Wendung in der Sicherheitsfrage.

Die Erörterungen über die Sicherheitsfrage beginnen wieder in den Vordergrund zu treten. Während noch vor wenigen Tagen auf Grund der Aeußerungen französischer diplomatischer Kreise in Deutschland der Eindruck entstanden war, als beabsichtige Frankreich die Sicherheitsfrage dilatorisch zu behandeln und vor der Regelung des Entwaffnungskonflikts keine ernsthafte Prüfung der deutschen Vorschläge vorzunehmen, ist jetzt durch einen Schritt Englands das Sicherheitsproblem in seiner ganzen entscheidenden Bedeutung wieder aufgerollt worden. Im Berliner Auswärtigen Amt liegen sogar Mitteilungen der deutschen Botschaft in London vor, aus denen hervorgeht, daß die Diskussion über den Garantiepakt gegenwärtig sowohl in London als auch in Paris einen überaus regen Umfang angenommen hat. Namentlich in England ist augenblicklich nur noch von dem Friedenspakt die Rede, sodaß die französische Regierung sich jetzt genötigt sehen dürfte, aus der bisher geübten Zurückhaltung herauszutreten.

Die englische Regierung hat sich übrigens die französische Forderung zu eigen gemacht, wonach die Beteiligung Deutschlands am Völkerbund Vorbedingung für die Durchführung des Garantiepaktes sei. Die englische Diplomatie hat sogar ein ganzes Programm aufgestellt, das gegenwärtig von deutscher Seite eingehend geprüft wird. Zum Teil decken sich die englischen Auffassungen mit dem bereits von der Reichsregierung geäußerten Standpunkt. Namentlich in der Frage der Ostgrenzen, die bei den kommenden Erörterungen eine wesentliche Rolle spielen werden, ergibt sich volle Uebereinstimmung zwischen Berlin und London. Es zeigt sich daher, wie völlig abwegig es war, wenn in der ausländischen Presse behauptet wurde, die Reichsregierung stehe im Begriff, ein neues Sicherheitsprogramm auszuarbeiten, das die Ostprobleme in Rechnung stelle. Wie wir hören, denkt die Reichsregierung nicht daran, über diese Frage mit den Westmächten zu diskutieren. Sie hält daran fest, daß Deutschland im Osten seine Handlungsfreiheit behalten muß.

Nach Lage der Dinge ist zu bezweifeln, ob in der Sicherheitsfrage schon jetzt eine Verhandlungsgrundlage gefunden werden kann. Aus dem Vorgehen der englischen Regierung geht aber hervor, daß es niemals zu einer wirklichen Beseitigung der noch bestehenden Konfliktstoffe kommen wird, wenn nicht in absehbarer Zeit ein Pakt zwischen Deutschland und den Westmächten getroffen wird.

Die Aeußerungen des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini über die Teilnahme Italiens am Sicherheitspakt werden zum Teil von den Berliner Regierungskreisen absolut sympathisch beurteilt. Abgesehen von den bedauerlichen Meinungsverschiedenheiten, die jetzt in der Frage des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland durch die Erklärungen Mussolinis geschaffen worden sind, erscheint es der Reichsregierung für durchaus opportun, wenn Italien erklärt, an dem Garantiepakt teilnehmen zu wollen und wenn Mussolini von einem Fünfmächte-Abkommen spricht. Die Reichsregierung hält ein Fünfmächte-Abkommen für durchaus zweckmäßig, ist aber der Meinung, daß die Grundlagen des Paktes sich in der Hauptsache auf die Festlegung der deutschen Westgrenzen beziehen. Wenn Italien als Garantiemacht teilnehmen wolle, so würde dadurch der Wert des Abkommens zweifellos erhöht werden. Im übrigen bestehen zwischen Deutschland und Italien absolut gute Beziehungen, sodaß die italienischen Wünsche kaum irgendwelche Komplikationen hervorrufen würden. Allerdings müsse Italien seinen Standpunkt in der Anschlußfrage ganz entschieden revidieren.

Mit der Frage, ob Deutschland durch seinen Eintritt in den Völkerbund eine Vorbedingung für das Zustandekommen des Garantiepaktes erfüllen müsse, hat sich die Reichsregierung überhaupt noch nicht beschäftigt. Es bleibt abzuwarten, ob die alliierten Regierungen tatsächlich eine solche Bedingung an Deutschland stellen werden. Sollte dies der Fall sein, so würde dadurch zweifellos für die Reichsregierung eine schwierige Lage geschaffen, die aber nicht unbedingt mit dem Scheitern der Sicherheitsbestrebungen gleichbedeutend sein würde.

Sturz des belgischen Kabinetts.

* Paris. Der **Mißtrauensantrag gegen das Kabinett Van de Vyvere**, der durch den liberalen Abgeordneten Max eingebracht wurde, ist mit 98 Stimmen der Liberalen und Sozialdemokraten gegen 73 Stimmen der Katholiken bei 9 Stimmenthaltungen **angenommen** worden. Van de Vyvere hat sich unmittelbar darauf in das Palais begeben, um dem König seine Demission zu überreichen.

Paris. (Funkspruch.) **Wie dem Matin aus Brüssel** gemeldet wird, erwartet man in belgischen politischen Kreisen die **Bildung eines katholisch-sozialistischen Ministeriums.** Nach einer weiteren Blättermeldung aus Brüssel nimmt man an, der König werde dem gemäßigten Sozialisten und Kammerpräsidenten **Brunet** die Bildung des neuen Ministeriums übertragen.

Amundsens Nordpolflug.

Oslo. (Funkspruch.) Einem Telegramm der Norges Handels-Og Sjöfarts-Tidende zufolge hat „Fram" die Fühlung mit „Hobby" verloren, die nicht mit drahtlosem Telegraph ausgerüstet ist. Die Mitglieder der Expedition sind überzeugt, daß Amundsen glücklich zurückkehren wird. Es herrscht milde Temperatur und die Flugbedingungen können als ausgezeichnet angesehen werden.

(Weitere Meldungen an anderer Stelle.)

Die Entwaffnungsforderungen.

Die Hauptpunkte der Alliierten-Note.

* London. Wie der diplomatische Mitarbeiter der „Westminster Gazette" berichtet, wird die **Antwortnote der Alliierten** in der Abrüstungsfrage in der nächsten Woche dem deutschen Botschafter in Paris ausgehändigt werden. Die Note wird folgende Forderungen aufstellen:

1. Umbildung des deutschen Generalstabes.

2. Vollständige Umstellung der deutschen Munitionsfabriken.

3. Freiwillige für die Reichswehr dürfen nicht mehr eingestellt werden.

4. Dezentralisierung der Schupo, die nicht in Baracken oder Kasernen massenweise untergebracht werden darf.

5. Die Ausführung des Artikels 429 des Friedensvertrages bezüglich der Gesetzgebung muß wirkungsvoller gestaltet werden.

Es sei nicht zu erwarten, fügt das Blatt hinzu, daß die Forderungen der Alliierten von Deutschland vor dem für die Räumung der Ruhr festgesetzten Datum erfüllt werden könnten. Die britische Regierung habe aber keinen Grund, anzunehmen, daß Frankreich seine Verpflichtung, die Ruhr zu dem vorgesehenen Termin zu räumen, nicht einhalten wolle. England hoffe auch, daß die unvermeidliche Verzögerung in der Räumung Kölns Deutschland von dem Eintritt in den Völkerbund nicht abhalten wird.

Die bevorstehende Völkerbundstagung.

London. (Funkspruch.) **Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph meldet, die Tagesordnung der kommenden Sitzung der Völkerbundsversammlung, der Chamberlain wieder beiwohnen werde, sei so gut wie vollendet. In der Bestätigung oder vielmehr Verabschiedung des Berichtes der Mossulkommission enthalte sie wenig Punkte von politischer Bedeutung. Es seien drei Fragen vorhanden, die vielleicht zu lebhaften Meinungsverschiedenheiten führen werden, von denen beziehe sich die erste auf die Funktion des Völkerbundsausschusses, der in Zukunft die Beaufsichtigung der Rüstungen in den vormals feindlichen Ländern durchführen solle. Es frage sich, ob von diesen Ländern nicht verlangt werden wird, Gesetze anzunehmen, die dazu bestimmt seien, den Entscheidungen des Völkerbundes Wirksamkeit zu verleihen. Das Problem der Völkerbundssanktionen im Falle von Verzug auf Seiten der beaufsichtigten Staaten und insbesondere die Frage, ob eine einmütige Stellungnahme des Völkerbundsrates zu diesem Zweck notwendig sein werde, werde ebenfalls zur Erörterung gelangen. Die 2. Frage sei die der geplanten entmilitärisierten Rheinlandszone, aber die britischen Delegierten würden vielleicht vorschlagen, daß jede Erörterung darüber verschoben werde, bis das Ergebnis der interalliierten Verhandlungen über einen gegenseitigen Pakt mit Deutschland feststehe. Die 3. Frage dieser Kategorie betreffe die Abgrenzung des Danziger Hafenbezirkes, wo, wie der Haager Weltgerichtshof beschloß, die Polen berechtigt sein würden, ihren eigenen Post- und Telegraphendienst zu unterhalten. Der Berichterstatter soll erfahren haben, daß „um neue Schwierigkeiten zu vermeiden" der Völkerbundsrat übereinkommen werde, daß das Danziger Hafengebiet das Gebiet umfassen solle, in dem die Polen vor 3 Monaten Briefkästen angebracht haben. Der Korrespondent meldet außerdem, daß Lord Robert Cecil, wie verlaute, Großbritannien auf der nächsten Völkerbundsversammlung in Genf vertreten werde. Chamberlain werde nur kurze Zeit erscheinen, während er weiterhin Großbritannien im Völkerbundsrate vertreten werde.**

Des Reichstags Himmelfahrt.

Wie ein Symbol war es, als an Christi Himmelfahrt der Deutsche Reichstag, durch zahlreiche Mitglieder auf allen Parteien ohne Unterschied von der äußersten Rechten bis ganz nach links vertreten, aus den Niederungen des Parteienkampfes sich zu den reineren Höhen gemeinsamer volkseigener kultureller Segnungen von der Erdenscholle erheben durfte, ein Symbol deutscher Geisteskraft und deutschen Arbeitsdrangs. Die rührigen Junkers-Werke hatten den Reichstag und die Pressevertreter aus dem Verein der Parlamentsjournalisten nach dem Berliner Flughafen auf dem Tempelhofer Felde eingeladen, damit ihre Gäste sich nicht nur die Fortschritte deutschen Flugzeugbaues vor Augen führen ließen, sondern auch als Fahrgäste im Flugzeug bei den Schleifenfahrten über Berlin sich selbst überzeugen konnten, wie gefahrlos und sicher das Verkehrsflugzeug der neuesten Bauart den Menschen dem Vogel gleich durch die Luft dahin zu tragen vermag. Ruft man sich in die Erinnerung zurück, wie mühsam vor Jahren an derselben Stelle des Tempelhofer Feldes die ersten amerikanischen Flugzeuge der Gebrüder Wright über den Erdboden dahin hüpften, sich in längeren oder kürzeren Sprüngen nur wenige Meter vom Erdboden erhoben, so steht man heute bewundernd vor den Kunsterzeugnissen der Wissenschaft und Technik. Wir wissen, wie lähmend auch auf die Deutsche Flugzeugindustrie die einschränkenden Bestimmungen des Versailler Vertrages eingewirkt haben, und doch hat sich der Deutsche Flugzeugbau in den ihm wenigstens noch zugestandenen Maßen bis zur vollendeten Lösung der Probleme des Fluggeheimnisses durchgesetzt. Der Feinde Haß und Mißgunst — kaum kann man sie nur als frühere Feinde bezeichnen — hat auch auf diesem Gebiete den deutschen Wettbewerb zu strangulieren versucht, und mit Recht konnte daher Direktor Dr. Kaumann bei der Begrüßung seiner Gäste sagen, daß die Deutsche Flugzeug-Industrie ein hartes Brot sei, aber ebenso mit Recht auch den liebevollen Eifer aller Leute, die an diesem Werk arbeiten, hervorheben, der es vermocht hat, im Laufe der letzten Jahre mit großem Erfolge den Weltverkehr in der Luft zu besuchten. Im Jahre 1921 haben die Junkers-Verkehrsflugzeuge dreihundertundfünfzigtausend Flug-Kilometer zurückgelegt. Schon 1922 zeigte eine Zunahme auf 536 00 und im Jahre 1924 sind es 1 666 855 Kilometer gewesen. 1921 wurden 2230 Personen befördert, 1924 35 880. An Fracht und Post wurden 1921 2500 Kilogramm befördert, 1924 148 357 Kilogramm. Kaum ein Land in der Welt, nicht nur in Europa, mit Kulturbedeutung gibt es, in dem nicht die Junkers-Verkehrsflugzeuge als Land- und Wasserflugzeuge in regelmäßigem Streckenverkehr und für Sonderzwecke ausgezeichnete Dienste geleistet haben. Letzter gibt es außer unserem Heimatboden in der Welt keinen Landstrich mehr, der Deutschland selbst zu eigen wäre. In den letzten Tagen im Reichstag haben der Vizepräsident des Reichstags Dr. Bell von der Zentrumspartei, der im Jahre 1919 der letzte Reichskolonialminister war, und das Reichstagsmitglied der Deutschen Volkspartei Dr. Schnee, der von 1912 bis 1919 der letzte Gouverneur von Deutsch-Ostafrika war, unter Zustimmung des gesamten deutschen Volkes erneut das Bedürfnis nach Wiedererwerbung deutschen Kolonialbesitzes mit eindringlichen Worten begründet. Zurzeit sind das noch Zukunftswünsche, sollten sie aber doch in Erfüllung gehen, so wird der Verkehr zwischen der Heimat und der deutschen Kolonie die zuverlässigste Verbindung in dem Flugzeug finden. Die Bedeutung des Deutschtums im Auslande ist gleichfalls am Himmelfahrtstage bei der Einweihung des neuen Gebäudes für das Deutsche Auslands-Institut in Stuttgart zur Geltung gekommen. Förderung und Stärkung des Ansehens der Auslandsdeutschen ist zu erwarten, wenn sie durch Verkehrsflugzeuge in schnelle und enge und ständige Verbindung mit der Heimat gebracht werden. Die Zukunft Deutschlands liegt mit in der Luft. Deutschlands Wissenschaft und Technik ist es zu danken, wenn unter den Völkern, die auf dem Gebiete des neuesten Verkehrsmittels Großes geleistet haben, Deutschland mit an erster Stelle stehen darf. Wir wollen auch dem Ausland seine Arbeiten und Erfolge auf diesem Gebiete nicht neiden, aber wir wollen, unbeirrt durch Fesseln, in friedlichen Wettbewerb mit den anderen Völkern treten können, um eben so wie sie zu kulturellen Segnungen der Menschheit beitragen zu dürfen. Direktor Dr. Kaumann hat den Reichstag und die Presse ersucht, der Deutschen Flugzeug-Industrie auch weiterhin ideelle und materielle Förderung angedeihen zu lassen, den Junkerswerken sei gern bezeugt, daß auch bei der Presse diese Mahnung auf einen empfänglichen Boden gefallen ist.

Ungarische Kommunalwahlen.

Budapest. (Funkspruch.) Das endgültige Ergebnis der Kommunalwahlen ist noch nicht gefaßt. Aus den vorliegenden Teilergebnissen wird festgestellt, daß verhältnismäßig der **Linksblock die meisten Mandate,** nämlich 120, **erwarb. Der Rechtsblock hat nahezu 100 Mandate errungen.** Die Mittelpartei verfügt über ungefähr 20 und die Liberalen über 10 Mandate.